

# FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau

## Robuste Apfelsorten

**Expertengruppe: Klaus Gersbach, Kaspar Hunziker, Markus Kellerhals, Urs Müller, Sandra Noser und David Szalatnay**

Die nach den heutigen Kenntnissen robustesten alten Apfelsorten sollen zur Förderung der Biodiversität bekanntgemacht, vermehrt und im Feldobstbau wieder angepflanzt werden. Dazu sind insbesondere die Resultate der Bundesprojekte „Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzen-genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft“ (NAP-PGREL) verwendet worden. Es sind dies insbesondere die von FRUCTUS an die Agroscope Wädenswil in Auftrag gegebenen Projekte „Gesamt-schweizerische Inventarisierung der Obstsorten“ sowie die Beschreibung und Prüfung dieser Sorten im „BEVOG- Projekt“. Das schönste Beispiel als Resultat aus

diesen Projekten ist die Apfelsorte Alant, die derzeit als eine der robustesten Apfelsorten gegen den Feuerbrand gilt. Als wertvolle Informationen haben auch die Erfahrungen der FRUCTUS-Obstexperten aus deren langjährigen Sortensammlungen gedient.

Das Ziel der FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau ist Sorten zu definieren, welche sich für die Pflanzung von Hochstamm-bäumen im Feld eignen, mit der Hauptnutzung als Mostobst. Bei solchen Kulturen wird oft nur sehr wenig Pflanzenschutz betrieben. Aus diesem Grund haben wir, zur Verhinderung eines Resistenzverlustes gegen Schorf, auf die Verwendung von Sorten mit Vf-Schorfresistenz verzichtet.



Sorten von oben links nach unten rechts: Alant, Schneiderapfel, Heimenhofer, Schöner von Bath, Bovarde, Bittenfelder, Eierlederapfel, Königlicher Kurzstiel, Spartan, Wehntaler Hagapfel, Bohnapfel, Mutterapfel, Boskoop, Grauer Hordapfel und Thurgauer Borsdorfer

Ein Dank für die finanzielle Unterstützung der Schaffung dieser «FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau - Robuste Apfelsorten» geht an die Geldgeber: IP-Suisse, Migros, Bundesamt für Landwirtschaft und den Fonds Landschaft Schweiz. Der Agroscope Wädenswil danken wir für die wertvolle Zusammenarbeit.

**Ausgabe: Wädenswil, 12. März 2015**



Auf dieser FRUCTUS-Sortenliste sind nur Apfelsorten enthalten, die bei den bisherigen Feuerbrand-Triebtests im Sicherheitsgewächshaus lediglich eine schwache und bei den Schorfkontrollen nur eine schwache bis mittlere Anfälligkeit aufwiesen.

Es ist jedoch zu beachten, dass auch eine gegen Feuerbrand robuste Sorte befallen werden kann, insbesondere via Blüte. Der Erreger verbreitet sich in robusten Sorten allerdings deutlich langsamer, so dass die Sanierung durch geeignete Kulturmassnahmen eher erfolgreich sein kann. Robuste Sorten benötigen ebenfalls ein Umfeld mit möglichst tiefem Infektionsdruck. Zur Förderung einer ganzheitlichen Biodiversität im Feldobstbau wird IP-Suisse die Sorten dieser Liste bei Neupflanzungen entsprechend empfehlen.

Weil die Priorisierung der Sorten für diese Liste insbesondere bezüglich Anfälligkeit auf Feuerbrand und Schorf erfolgte, zeigen wir hier noch Bilder und Texte dazu.

Die Abbildungen 1 und 2 stammen von den Triebtests 2013 an der Agroscope in Wädenswil zur Prüfung der Feuerbrandanfälligkeit. Im Vergleich zu Gala hat hier die Sorte Wehntaler Hagapfel erfreulicherweise nur mit einer geringen Symptomausprägung reagiert. Für die Einteilung in die Befallsstärke-Klassen beim Feuerbrand, schwach, mittel und stark, werden die Sorten jeweils mit der stark anfälligen Sorte Gala, die gleichzeitig im Test steht, verglichen. Pflanzen mit weniger als 40% Befall von Gala werden als schwach anfällig gewertet. Es werden jeweils bei 10 Pflanzen (Triebe) pro



Abbildungen 1 und 2: Resultate der Triebtests 2013 zur Prüfung der Feuerbrandanfälligkeit: Gala (links) und Wehntaler Hagapfel (rechts)

Sorte Feuerbrandbakterien in die Triebspitze gespritzt.

Die Schorfkontrollen wurden teils im bald 30-jährigen FRUCTUS-Obstsortengarten in Höri und in der Anlage Gottshalden von Agroscope in Horgen durch das NAP-BEVOG Projekt durchgeführt. In Horgen werden rund 600 Akzessionen geprüft. In Höri werden nur sehr wenig und in Horgen zwecks «Härtetest» gar keine Pflanzenschutzmittel gegen Pilzkrankheiten verwendet.

Abb. 3 zeigt die Schorfbrobustheit der Sorte Wehntaler Hagapfel im Herbst 2010 und den Schorfbefall an der Sorte Rubinette, zum gleichen Zeitpunkt und am gleichen Baum, in Höri in Abb. 4. Kontrollen am 17. Juni 2013 in Höri haben nach den schweren Schorfinfektionen im Frühjahr 2013, dasselbe Bild gezeigt, Wehntaler Hagapfel war ohne Schorfbefall und Rubinette zeigte mehrere Schorfflecken an Blättern und Früchten. In der Anlage Horgen hat die Sorte Alant im Frühjahr 2013 den massiven Schorfinfektionen getrotzt, am 1. Juli konnte an diesen Bäumen kaum ein Schorffleck gefunden werden. Im Gegensatz zum Baum der Sorte Golden Delicious direkt daneben, der gleichzeitig einen starken Blattbefall aufwies.

Wir hoffen, dass die gewählten Sorten in dieser Liste, denen der Schorf schon über 100 Jahre kaum etwas antun konnte, diese Robustheit an den Hochstammbäumen im freien Feld, wo oft nur sehr wenig Pflanzenschutz betrieben wird, behalten können.

#### Links zu weiteren Listen mit robusten Obstsorten:

- Feuerbrandanfälligkeit von Kernobstsorten, [www.agroscope.admin.ch/feuerbrand/00769/index.html?lang=de](http://www.agroscope.admin.ch/feuerbrand/00769/index.html?lang=de)
- Gemeinsam gegen Feuerbrand, Interreg IV Sortenliste, [www.feuerbrand-bodensee.org/aktuelles](http://www.feuerbrand-bodensee.org/aktuelles)



Abbildungen 3 und 4: Resultate der Schorftests 2010: Wehntaler Hagapfel (links) ohne Schorf und Rubinette (rechts) mit Schorf.

## Marssonina-Blattfall

In diesem Jahr hat, neben dem Schorf, auch die in der Schweiz erst seit 2010 bekannte Pilzkrankheit „Marssonina-Blattfall“ (*Marssonina coronaria*) extensiv gepflegte Apfelbäume stark befallen. Symptome sind 1–2 mm grosse braun-violette Flecken im Juni auf der Blattoberseite. Diese entwickeln sich zu grösseren braunen bis grauschwarzen Flecken. Die grünen Blattflächen zwischen den Flecken verfärben sich zunehmend gelb. Solche Blätter fallen vorzeitig ab. Laut ersten Informationen aus der Forschung (Agroscope und FiBL) zeigten sich Unterschiede bei den Sorten bezüglich der Anfälligkeit. Leider gehören auch schorfresistente Sorten wie Topaz (Bild) und Rubinola sowie die Marktsorten Golden Delicious und Gala zu den eher anfälligen Sorten. „Resistenz“ gegen *M. coronaria* wurde in mehreren Wildapfelarten festgestellt. In Niederstammanlagen mit Pflege nach integrierter Produktion tritt die Krankheit noch kaum auf.

Eine Befallskontrolle am 11. September 2013 im FRUCTUS-Obstgarten Höri bei 136 mehrheitlich alten Sorten hat Unterschiede gezeigt. Ein Grossteil der alten Sorten war nur schwach oder gar nicht befallen. Dazu gehören erfreulicherweise auch Sorten der Sortenliste Feldobstbau, nämlich Mutterapfel, Wehntaler Hagapfel und Thurgauer Borsdorfer ohne, und Bohnapfel wie Schneiderapfel mit nur wenig Befall. Stark befallen waren Jonagold und James Grieve. Das sind Resultate von nur einem Jahr und deshalb mit Vorsicht zu verwenden. Wir werden diese Krankheit weiter verfolgen und später wieder darüber berichten.



## FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau

# Robuste Apfelsorten



### Alant

**Herkunft:** Die Sorte stammt aus Gondiswil, Kanton Bern und wurde bei der gesamtschweizerischen Obstinventarisierung 2005, einem Bundesprojekt unter der Leitung von FRUCTUS, entdeckt. Die Sorte war in und um Gondiswil Mitte des 20. Jahrhunderts sehr bekannt. Eine weitere Verbreitung und Vermehrung hat die Sorte nicht erfahren.

**Baum:** Der Baum wächst mittel bis stark und ist sehr robust gegen Feuerbrand und auch robust gegen Schorf. Bei den Feuerbrandtriebtestungen hat die Sorte hervorragende Resultate, vergleichbar mit der Sorte Enterprise, erreicht. Leider ist Alant, wenn Pflanzenschutz und Pflege fehlen, mittel bis stark anfällig auf Mehltau.

**Frucht:** Alant ist ein guter Tafel- und Mostapfel und hat früher auch in der Küche für jegliche süssen Gerichte gedient.

**Bemerkung:** Diese Sorte ist im Aussehen ähnlich, jedoch nicht identisch mit der Sorte Alant-Apfel in Deutschland. Dies konnte aufgrund einer DNA-Analyse festgestellt werden. Der rund 100-jährige Ursprungsbaum der Familie Nyffeler in Gondiswil steht heute nicht mehr, er ist vor wenigen Jahren einem Sturm zum Opfer gefallen. Früher standen im Dorf Gondiswil mehrere Bäume der Sorte Alant, aber auch diese sind anscheinend verschwunden und niemand weiss, woher der Name stammt. Weil die Sorte Alant sehr robust ist gegenüber dem Feuerbrand, hat FRUCTUS aus den NAP-Sortensammlungen des Bundes wieder erste Bäume nachgezogen. Für den Verkauf stehen ab Herbst 2013 wenige dieser Bäume zur Verfügung. FRUCTUS hat diese Sorte auch zur Virusfreimachung an die Agroscope in Wädenswil gegeben.



### Bittenfelder

**Synonyme:** Bittenfelder Sämling

**Herkunft:** Aus Bittenfeld bei Waiblingen, Baden-Württemberg. Die Sorte ist dort weit verbreitet, in der Schweiz jedoch kaum bekannt.

**Baum:** Der anfangs etwas langsame, später aber starke Wuchs führt zu einer breiten, ausladenden Krone und es braucht etwas Geduld, bis die Sorte in den Ertrag kommt. In Deutschland wird diese Sorte wegen ihrer Langlebigkeit hauptsächlich als gesunde und im Alter frohwüchsige Unterlage für Hochstämme verwendet. Die Blüte ist frostwiderstandsfähig und spät.

**Frucht:** Spezialisten wissen, dass die voll ausgereiften, zitronengelben Früchte meist ohne Deckfarbe und mit langem Stiel einen ausgezeichneten Gär- und Süssmost ergeben. Die Sorte reift sehr spät und ist daher nicht für Höhenlagen geeignet. Sie lässt sich bis im März lagern.

**Bemerkung:** Die Sorte Bittenfelder ist robust in Bezug auf Schorf, Feuerbrand und Frost.



### Bohnapfel

**Synonyme:** Rheinischer Bohnapfel, Grosser Rheinischer Bohnapfel

**Herkunft:** Die Sorte stammt ursprünglich aus Deutschland, wobei die Datierung zwischen 1750 und 1800 liegt. Der Ursprung wird im Neuwieder Becken am Niederrhein vermutet. Es wird auch von einem kleinen oder sogar einem mittleren Bohnapfel berichtet.

**Baum:** Die Sorte wächst mittelstark bis stark, kommt spät in den Ertrag und bildet breitkronige Bäume. Die Alternanz ist ausgeprägt. Je nach Lage ist mit etwas Schorf zu rechnen, an wärmeren Standorten jedoch kein Problem. Nasse und kalte Böden sind zu meiden, da auf diesen Standorten Krebs auftreten kann. Die Blüte ist mittelfrüh und dauert ziemlich lang, die Sorte ist triploid.

**Frucht:** Bohnapfel ist eine begehrte Mostapfelsorte und kann im Naturlager bis im folgenden Sommer gelagert werden. Wegen dieser Lagerfähigkeit spielte die Sorte früher eine wichtige Rolle für die Selbstversorgung auf den Bauernbetrieben. Wegen der späten Reife ist sie für Höhenlagen nicht geeignet.

**Bemerkung:** Bohnapfel hatte in der Schweiz eine sehr grosse Verbreitung und wird auch heute noch für die Mostbereitung im Feldobstbau immer wieder empfohlen. Spezialmostapfel.



## Boskoop

**Synonyme:** Schöner von Boskoop, Reinette de Montfort

**Herkunft:** Soll 1856 durch K.J.W. Ottolander in Boskoop, Holland entdeckt worden sein. Die Abstammung ist unbekannt.

**Baum:** Wuchs stark bis sehr stark mit breit ausladender Krone, guter Verzweigung und mit kräftigem Blattwerk. Boskoop blüht mittelfrüh, ist anfällig für Holz- und Blütenfrost, bringt hohe Erträge, ist aber stark alternanzanfällig. Die langjährige Robustheit gegen Krankheiten wird in jüngster Zeit etwas getrübt durch einen aggressiven Schorfstamm, der bei nasser Witterung vereinzelt zu starkem Befall führen kann. Dem Feuerbrand hat die Sorte bisher gut getrotzt.

(Fortsetzung Boskoop)

**Frucht:** Grossfruchtig, das Fruchtfleisch ist gelb, fest, knackig, saftig, ausgeglichen mit viel Zucker, Säure und Aroma. Boskoop ist geeignet als Tafel-, Koch- und Mostapfel und sehr begehrt als ‚Chüechliöpfel‘. Ist im Naturlager recht gut haltbar, kann aber etwas schrumpfen.

**Bemerkung:** Die Sorte ist triploid und kann deshalb trotz ihrer schönen grossen Blüten keine andere Sorte befruchten. Spezialmostapfel.



## Boverde

**Synonyme:** Pomme Boverde.

**Herkunft:** Bereits 1863 hat Pfau-Schellenberg diese Sorte in seinem Obstbilderwerk dargestellt und beschrieben. Schon damals soll die als Sämling entstandene Sorte hauptsächlich im Waadtland verbreitet gewesen sein. Die genaue Herkunft ist nicht beschrieben, vermutet wird jedoch die Region Lausanne um 1800.

**Baum:** Die Sorte wächst mittelstark mit einer eher runden Krone und gibt mittlere, jedoch regelmässige Erträge.

**Frucht:** Die Früchte reifen im Oktober, Vollreife wird jedoch erst am Lager ab Anfang Februar erreicht. Die Eignung entsprach früher derjenigen eines Tafelapfels, heute eher der eines Küchenapfels.

**Bemerkung:** Die späte Reife spricht gegen einen Anbau in Höhenlagen.



## Eierlederapfel

**Synonyme:** Hoher Lederapfel, Fässliapfel, Grise Ovale

**Herkunft:** Dieser ovale, goldfarbige Lederapfel stammt aus dem Kt. Baselland und wurde 1793 erstmals erwähnt.

**Baum:** Der Baum hat eine mittelstarke Wuchskraft, blüht mittelspät und bringt reiche Erträge, ist jedoch alternierend.

**Frucht:** Das Fruchtfleisch ist gelblich, fest, saftig, ziemlich süss mit wenig Säure und gut gewürzt. Erntezeit ist Mitte Oktober, die Früchte sind als einzige Lederäpfel schon ab Baum geniessbar und halten bis im Dezember. Der Eierlederapfel ist ein guter Tafel- und Kochapfel, der beim Kochen nicht zerfällt.

**Bemerkung:** Die Sorte ist sehr robust gegen Pilzkrankheiten und auch gegen Feuerbrand. Der Eierlederapfel ist der einzige Lederapfel mit einer länglichen Form.



## Grauer Hordapfel

**Synonyme:** Hordapfel, Gelber Pelagiberg

**Herkunft:** Diese Sorte stammt aus dem Thurgau, wo sie in der Thurgauer Obststatistik von 1861 bereits aufgeführt ist. Es soll sich um einen Abkömmling des kleinen Hordapfels handeln.

**Baum:** Es gibt mittelgrosse, anfangs starkwüchsige, aufrechtwachsende Bäume, die auch in höheren Lagen gedeihen und regelmässig tragen. Die Eigenschaften des grauen Hordapfels waren in allen Belangen besser als diejenigen der Elternsorte: grössere Früchte, regelmässiger Erträge, Robustheit gegenüber Krankheiten mit Ausnahme einer leichten Moniliaanfälligkeit und Spitzendürre in nassen Böden. Die Sorte blüht mittelspät, der Pollen ist gut.

**Frucht:** Der Graue Hordapfel ist ein eher kleiner Mostapfel mit hohem Säure- und Phenolgehalt und ist fein aromatisch. Die Fruchtreife setzt Anfangs Oktober ein. Gute Ausbeute beim Pressen. Spezialmostapfel.

**Bemerkung:** Grauer Hordapfel, bisher als allgemein sehr robuste Sorte bekannt, hat in Einzelfällen dem hohen Schorfdruck in Frühjahr 2013 bei dichten Anbauformen nicht Stand gehalten und wurde an den Früchten und Blättern relativstark befallen.



## Heimenhofer

**Synonyme:** keine bekannt

**Herkunft:** Heimenhofer ist eine eher unbekannte Sorte, für welche, trotz des gleichnamigen Dorfes im Thurgau, die Herkunft nicht genau bestimmt ist. Bei einer Umfrage 1903 im Kt. Thurgau wurde Heimenhofer auf 188 Fragebögen nur fünf Mal genannt.

**Baum:** Heimenhofer ist eine nur langsam wachsende Sorte, welche mittelgrosse lockere Bäume gibt. Diese sind in Bezug auf den Ertrag eher etwas im Hintertreffen, dafür tragen die Bäume alljährlich. Die Blüte ist mittelspät, der Pollen ist diploid.

**Frucht:** Die Sorte eignet sich als Küchen- und Tafelapfel und hat eine gute Haltbarkeit. Das Fruchtfleisch ist saftig, süss-säuerlich, gehaltvoll und aromatisch.

**Bemerkung:** Heimenhofer hat eine ausserordentlich hohe Feuerbrandtoleranz und die Früchte sowie der Baum sind auch allgemein robust. Die Sorte wurde früher wenig beachtet und fehlte auch im Obstbilderwerk 1925 von Th. Zschokke. Gute Ausbeute beim pressen. Spezialmostapfel.



## Königlicher Kurzstiel

**Synonyme:** Court pendu royal, Court pendu plat, Court-Queue (Bauhin 1613), Carpendu-Apfel, Wollaton Pippin, Wise Apple

**Herkunft:** Die Herkunft ist nicht bekannt, die Sorte wurde jedoch schon im 13. Jh. erwähnt und 1857 vom Deutschen Pomologenverein zum Anbau empfohlen.

**Baum:** Zeigt nur in der Jugend guten Wuchs, bildet mittelgrosse kugelige Krone. Blüht spät und ist bekannt als robust gegen Schorf und Mehltau.

**Frucht:** Früchte sind mittelgross, flachkugelig, regelmässig und fast ohne Kanten. Das Fruchtfleisch ist fest, knackig, mittelsaftig, süss-sauer, gehaltvoll und aromatisch. Die Sorte eignet sich für alle Verwendungsarten.

**Bemerkung:** Diese sehr alte Sorte wurde bereits 1565 in einem Verzeichnis von Bäumen im Lustgarten von Herzog Friedrich I. in Stuttgart als Carpendu-Apfel aufgeführt.



## Mutterapfel

**Synonyme:** The Mother, Lavanttaler Bananenapfel

**Herkunft:** Stammt aus Massachusetts, USA, 1844 und ist möglicherweise ein Sämling von Cox Orange. Soll Ende des 19. Jahrhunderts ins Lavanttal in Kärnten, Österreich gebracht worden sein.

**Baum:** Wächst mittelstark und macht eine lockere Krone mit mässiger Verzweigung. Ist auch für höhere Lagen geeignet. Der Feuerbrandtriebtest 2013 war erfreulich gut. Die Sorte ist jedoch etwas mehltauanfällig. Die Sorte ist ein Spätblüher, der Ertrag ist mittel, jedoch regelmässig.

**Frucht:** Als Tafel- und Wirtschaftsapfel geeignet. Wurde 1935 in Europa noch als «edler Tafelapfel» beschrieben.

**Bemerkung:** Diese Sorte wurde von Apfelzüchtern, wegen ihrer Robustheit gegen den Schorf und der guten Tafelapfelqualität, schon verschiedentlich für die Züchtung von neuen Sorten verwendet.



## Schneiderapfel

**Synonyme:** Albisser, Welsch Grünacher

**Herkunft:** Sie Sorte stammt aus dem Kt. Zürich, womit wohl auch der Zweitname Albisser begründet ist.

**Baum:** Der Schneiderapfel fällt bereits optisch durch sein dunkelgrünes, gesundes Laub auf. Der Wuchs ist extrem stark, die Bäume bilden viele starke, aufwärtsstrebende Triebe. Bereits beim Jungbaum sollten nur grobe Korrekturen gemacht werden und auch später sollte man sich auf das Auslichten gröberer Ständer beschränken. Der Ertrag setzt entsprechend dem starken Wuchs sehr spät ein. Gemäss neueren Untersuchungen ist die mittelspät blühende Sorte triploid.

**Frucht:** Sie gehört mit ihrer mittleren bis guten Saftqualität zu den Spezialmostäpfeln und wurde 2008 von FRUCTUS zur Obstsorte des Jahres gekürt. Die Früchte können aber sehr gut auch als Kochobst verwendet werden.

**Bemerkung:** Der Schneiderapfel wird dank seiner allgemeinen Robustheit in den Schweizer Baumschulen seit über 100 Jahren als Stammbildner verwendet. In den letzten Jahren wurde er wegen seiner geringen Krankheitsanfälligkeit häufig als Mostapfelsorte gepflanzt. Spezialmostapfel.



## Schöner von Bath

**Synonyme:** Beauty of Bath

**Herkunft:** Die Sorte stammt aus England, genauer von Bath, südwestlich von London. Dort soll sie 1850 als Zufallssämling gefunden worden sein.

**Baum:** Der Wuchs ist mittel, bildet halbaufrechte bis breite, sparrige Krone. Bevorzugt gute Lagen, blüht früh.

**Frucht:** Die Frucht ist mittelgross und reift Ende Juli. Die Sorte eignet sich somit für Höhenlagen, jedoch weniger als Hochstamm im Flachland für den Feldobstbau.

**Bemerkung:** Schöner von Bath ist nicht nur ein schöner sondern auch ein guter Tafelapfel, hat aber nur eine kurze Konsumzeit. Wurde in der Schweiz sporadisch als Frühapfel angebaut. Die Sorte Schöner von Bath ist ein Elternteil der Frühsorte Discovery.



## Spartan

**Synonyme:** keine bekannt

**Herkunft:** Die Sorte Spartan stammt aus British Columbia, Kanada, 1936. Die Muttersorte von Spartan ist McIntosh.

**Baum:** Der Wuchs ist mittelstark. Im Vergleich zu anderen Tafelapfelsorten ist Spartan wenig anfällig für Schorf, Mehltau und Feuerbrand, jedoch in feuchten Lagen etwas krebsanfällig. In jüngster Zeit sind vereinzelt aggressive Schorfstämme beobachtet worden.

**Frucht:** Spartan bringt regelmässig gute Erträge und die Früchte haben eine feste Haut. Das Fruchtfleisch von Spartan ist grünlich weiss, ziemlich fest, saftig, süsslich mit schwacher Säure. Die Früchte schmecken besonders gut, wenn die Fruchthaut sehr dunkel violettrot ist.

**Bemerkung:** Die Sorte Spartan ist eine ideale Befruchtersorte. Früher hatte der Klarapfel diese Funktion, dieser wird jedoch kaum mehr angepflanzt. Spartan ist ein Spezialmostapfel.



## Thurgauer Borsdorfer

**Synonyme:** Rheinlands Ruhm

**Herkunft:** Die Sorte wurde um 1895 in Myhl, Nordrhein-Westfalen (Deutschland) aus einem Kern der Sorte Goldparmäne gezogen.

**Baum:** Die Bäume wachsen mittelstark, bringen mässige Erträge, jedoch ohne Alternanz. Das Laub ist robust gegen Schorf, aber etwas schwefelempfindlich. Die Sorte ist spätblühend und diploid.

**Frucht:** Die Sorte wurde in Deutschland früher als wohlschmeckender frischer Tafelapfel angebaut. Das Fruchtfleisch ist mittelfest, etwas mürbe, mässig saftig mit fein säuerlichem Geschmack, harmonisch und dezent aromatisch. Die Früchte, im Oktober geerntet, halten bis im März.

**Bemerkung:** Als Eltern dieser Sorte werden Goldparmäne und Bismarckapfel vermutet. Die Sorte Rheinlands Ruhm war früher vor allem in der Ostschweiz verbreitet und hat dort den neuen Namen „Thurgauer Borsdorfer“ erhalten.



## Wehntaler Hagapfel

**Synonyme:** Bachser und Süniker Hagapfel

**Herkunft:** Der Pomologe Th. Zschokke schrieb 1925 in seiner Pomologie von zwei verschiedenen Sorten Stadler Hagapfel. Der eine ist in den Gemeinden Stadel, Windlach und Steinmaur seit mehreren Hundert Jahren verbreitet, der andere, so genannte Stadler Hagapfel, ist vor allem im Bachser- und Wehntal heimisch und wird dort als Wehntaler Hagapfel bezeichnet. Um diese letztere Sorte geht es hier im Bericht.

**Baum:** Der Baum wächst stark und bildet eine kugelige, dichte Krone.

**Frucht:** Die Früchte sind von mittlerer Tafelapfelqualität, jedoch sehr gut als Mostapfel geeignet, gut haltbar und transportfähig.

**Bemerkung:** Der Wehntaler Hagapfel hat sich im Obstgarten Höri als sehr robust gegen Schorf, Mehltau und Marssonina erwiesen, und beim Feuerbrandtest an der Agroscope hat er ebenfalls gut abgeschnitten und dafür das Prädikat „wenig anfällig auf Feuerbrand“ erhalten.

Der Wehntaler Hagapfel wurde wegen seiner vielseitigen Robustheit 2015 zur Schweizer Obstsorte des Jahres gekürt.

# FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau

## Robuste Apfelsorten

Sortenname	Verwendung			Krankheitsanfälligkeit		Baumeigenschaften		Produktion		Frucht			Bemerkungen			
	Mostobst	Selbstversorgung Tafelobst	Koch-/Wirt- schaftsobst	Feuerbrand	Schorf	Mehltau	Wuchsstärke	Blütezeit	Pollen	Ertragspotenzial	Alternanz	Ernte ab		Lagerfähigkeit	Grösse	Zucker
Alant	xx	x	xx	s. schw	schw	mi-ho	mi-st	m	dip	mi-ho	mi-st	M9	1	mittel	hoch	sehr robust gegen Feuerbrand
Bittefelder	xx		x	schw	schw	schw	stark	sp	dip	hoch	schw-mi	E10	3	ki-mi	hoch	Wuchs anf. schwach, nicht f. Höhenlagen
Bohnapfel	xx	x	x	schw	mittel	schw	mi-st	mf	trip	hoch	stark	M10	6	ki-mi	mittel	Spezialmostapfel, gute Lagerfähigkeit
Boskoop	xx	x	xx	schw	mittel	schw	stark	mf	trip	mi-ho	stark	E9/A10	3	mi-gr	hoch	Spezialmostapfel, frostanfällig
Bovarde	x	x	x	schw	schw	schw	schw	sp	dip	mittel	schw	E10	12-3	mittel	m-h	spätreif, nicht für Höhenlagen
Eierlederapfel	x	xx	xx	schw	schw	schw	mittel	m sp	dip	mittel	mittel	E9	12	klein	hoch	besondere Fruchtform, gutes Aroma
Grauer Hordapfel	xx			schw	schw	schw	mittel	m sp	dip	hoch	schw	A-M10	2	klein	hoch	Spezialmostapfel
Heimhofer	xx	x	x	schw	schw	schw	mittel	m sp	dip	hoch	schw	E10	5	mittel	hoch	Spezialmostapfel, sehr aromatisch
Königlicher Kurzstiel	x	x	x	schw	schw	schw	mittel	sp	dip	mittel	mittel	E10	12-3	ki-mi	mittel	sehr alte Sorte, bekannt seit 1565
Mutterapfel	x	xx	x	schw	schw	mittel	mittel	sp	dip	mittel	mittel	A10	12	mittel	hoch	würziger Apfel
Schneiderapfel	xx	x	x	schw	schw	schw	stark	m sp	trip	hoch	mittel	M10	3	mi-gr	mittel	Spezialmostapfel, druckempfindlich
Schöner von Bath	xx	xx	x	schw	mittel	schw	mittel	mf	dip	mittel	schw	E7	A8	mittel	hoch	Frühsorte, für Höhenlagen, nicht lagerbar
Spartan	xx	xx	x	schw	schw-m	schw	mittel	m sp	dip	hoch	schw	E9	11	mittel	mittel	Spezialmostapfel, anfällig für Monilia
Wehntaler Hagapfel	xx	x	x	schw-m	mittel	schw	stark	m sp	dip	mittel	mittel	E10	11-4	mittel	hoch	haltbarer, guter Mostapfel
Thurgauer Borsdorfer	x	x	x	s. schw	schw	mittel	mittel	sp	dip	mittel	schw	E10	11-4	mittel	mittel	kommt ursprünglich aus Deutschland

Verwendung: x = geeignet, xx = gut geeignet

Ernte: Zahl = Monat, A = Anfang, E = Ende

Blütezeit: mf = mittelfrüh, sp = spät

Die Favorisierung dieser alten Sorten berücksichtigt in erster Linie deren Robustheit gegen Feuerbrand und Schorf. Es ist jedoch zu beachten, dass auch eine gegen Feuerbrand robuste Sorte befallen werden kann, insbesondere via Blüte. Beim Feuerbrand handelt es sich hauptsächlich um Triebinokulationstests an der Agroscope Wädenswil und beim Schorf um Erfahrungswerte und Schorfbonituren 2012 in Hört (ZH). Als Grundlagen zu den weiteren Deskriptoren dienten insbesondere das Buch „Früchte, Beeren, Nüsse“, die FRUCTUS-Kartei 1988 sowie Literatur aus dem In- und Ausland.

Verantwortliche ExpertInnen FRUCTUS: Klaus Gersbach (Projektleitung), Kaspar Hunziker, Markus Kellerhals, Urs Müller, Sandra Noser (Bearbeitung) und David Szalatnay.  
www.fructus / www.agroscope.admin.ch

## Werden Sie FRUCTUS-Mitglied!

FRUCTUS, die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten und Hochstamm-Obstgärten, wurde 1985 in Zürich gegründet und zählt heute rund 1100 Mitglieder.

Ziele von FRUCTUS sind der Erhalt der genetischen Vielfalt einheimischer Obstsorten, die Förderung des traditionellen Hochstamm-Obstbaus und der vielseitigen Obstverwertung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen. Für die Zukunft einer ökologischen Nahrungsmittelproduktion ist es wichtig, dass robuste alte Sorten erhalten werden und die besten davon für die Züchtung neuer Sorten und zum Wiederaufbau zur Verfügung stehen.

Was tut FRUCTUS? – Alte Obstsorten suchen, erhalten und weitergeben – Sorten beschreiben und erfassen – Sortenausstellungen organisieren – Exkursionen und Kurse durchführen – Herausgabe eines informativen Bulletins viermal pro Jahr – alte Sortenbücher suchen und weitervermitteln – mit ähnlichen Organisationen internationale Kontakte pflegen.

FRUCTUS wird unterstützt durch IP-Suisse und Migros. Helfen Sie mit, alte Sorten zu erhalten, werden Sie Mitglied! (Jahresbeitrag CHF 50.-)

### Anmeldung über:

[www.fructus.ch](http://www.fructus.ch)  
[info@fructus.ch](mailto:info@fructus.ch)

Tel. 044 783 61 02

FRUCTUS Geschäftsstelle  
c/o Agroscope  
Schloss 1  
Postfach  
CH-8820 Wädenswil



*Obstsortensammlung Höri (ZH): auf 8 ha stehen 353 Hochstammbäume, welche 228 verschiedene Sorten repräsentieren, die vor dem endgültigen Verschwinden gerettet wurden. Dies sind 163 Apfel-, 43 Birnen-, 14 Kirschen-, 5 Zwetschgen- und 3 Pflaumensorten.*